



Antrag

der Fraktion der Piraten und der Fraktion der FDP

HVV – Beitritt

Der Landtag wolle beschließen:

Der Landtag unterstützt den Beitritt des Kreises Steinburg zum Hamburger Verkehrsverbund (HVV). Das Land trägt die jährlichen Mehrkosten für den Schienenpersonennahverkehr (SPNV) aus der zu erwartenden Erhöhung der Regionalisierungsmittel.

Begründung

In seiner Sitzung am 16. Dezember 2015 hat der Kreistag des Kreises Steinburg einstimmig beschlossen, den Beitritt des Kreises Steinburg zum HVV zu befürworten und zu unterstützen. Laut Gutachten der Nahverkehrsverbund Schleswig-Holstein GmbH(Nah.SH) entsteht im Beitrittsfall ein jährlicher Finanzierungsbedarf in Höhe von insgesamt 1,85 Mio. Euro. Davon entfallen rund 1,5 Mio. Euro auf den Schienenpersonennahverkehr (SPNV), 200.000 Euro auf den ÖPNV und Regiekosten beim HVV in Höhe von ca. 150.000 Euro. Die Beträge für den SPNV und den ÖPNV beziehen sich dabei auf erwartete Mindereinnahmen bei den Erlösen aus Fahrkartenverkäufen. Für den SPNV ist das Land als Aufgabenträger nach § 2 Abs. 1 ÖPNVG originär zuständig und hat so auch den finanziellen Anteil zu tragen. Der ÖPNV Anteil und die Regiekosten von insgesamt 350.000 Euro werden durch die Organe des Kreises Steinburg bereitgestellt und sind durch die Haushaltsbeschlüsse der Städte Itzehoe, Glückstadt, Kellinghusen, Wilster und Wrist bereits eingeworben.

Der Beitritt des Kreises Steinburg zum HVV ist angezeigt und zeitgemäß und zwar aus folgenden Gründen:

1. Im Sinne der Gleichbehandlung: Die Kreise Lauenburg, Stormarn, Segeberg und Pinneberg sind bereits Mitglied im HVV. Das Land Schleswig-Holstein

zahlt seit Jahren den SPNV Anteil für diese Kreise. Der Kreis Steinburg hat – schon bedingt durch die räumliche Nähe zu Hamburg – mindestens das gleiche Recht, diese Gelder zu erhalten. Der östlichste Punkt des Kreises Lauenburg liegt 75 Kilometer von Hamburg entfernt. Die Entfernung Wacken (westlichster Punkt des Kreises Steinburg) – Hamburg beträgt ebenfalls 75 Kilometer!

2. Im Sinne der Verbesserung der standortpolitischen Positionierung des Landes Schleswig-Holstein: Nicht zuletzt die südlichen und östlichen Regionen des Kreises Steinburg, aber auch die Kreisstadt Itzehoe, haben bereits heute intensive Pendlerverflechtungen nach Hamburg und in den Kreis Pinneberg. Durch den anhaltenden bundesweiten Zuzug nach Hamburg stehen die Hansestadt und die direkten Nachbarkommunen vor der Herausforderung, ein erhebliches demografisches Wachstum zu bewältigen. Das strukturschwache Schleswig-Holstein sollte daher bestrebt sein, von diesem demografischen Wachstum im Hamburger Umland zu profitieren, ähnlich wie es heute schon in Niedersachsen geschieht. Die Kommunen im Kreis Steinburg sind davon überzeugt, dass die Verbesserung der Rahmenbedingungen des Schienenpersonennahverkehrs im Kreis zu einem verstärkten Zuzug in den Kreis Steinburg und einer Ausweitung der intensiven Pendlerbeziehungen nach Hamburg führt, wovon nicht nur die Metropolregion, sondern das ganze Land Schleswig-Holstein profitieren wird.
3. Im Sinne der Förderung des Tourismus: Viele Arbeitgeber in Hamburg stellen für ihre Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer die ProfiCard (Jobticket des HVV) zur Verfügung. Die ProfiCard dient vielen Arbeitnehmern nicht nur als Anreiz, vom Auto auf öffentliche Verkehrsmittel umzusteigen sondern auch als Fahrkarte für die ganze Familie an Wochenenden, da zu diesen Zeiten Partner und Kinder kostenfrei mitfahren können. Für viele Kommunen im Kreis Steinburg (zum Beispiel Glückstadt) spielt der Tourismus eine übergeordnete Rolle, so dass mit HVV Beitritt des Kreises Steinburg die Anzahl der Gäste insbesondere an Wochenenden signifikant erhöht werden könnte.
4. Im Sinne der Metropolregion Hamburg: Der Kreis Steinburg gehört wie die Kreise Lauenburg, Stormarn, Segeberg und Pinneberg ebenfalls zur Metropolregion Hamburg. Innerhalb dieser Kernregion um Hamburg sollte es einen einheitlichen Nahverkehrsverbund geben, damit die Menschen dort mit nur einer Fahrkarte ohne Umstand alle Ziele erreichen können. Damit gehört der Kreis Steinburg zwingend in den HVV. Der Kreis Steinburg richtet seinen Blick eindeutig gen Hamburg. Nur mit Konzentration auf die Metropolregion Hamburg wird es gelingen, den Kreis Steinburg dauerhaft attraktiv und zukunftsfähig aufzustellen.

Finanzierung

Die jährlichen Mehrkosten von 1.5 Millionen Euro SPNV Anteil des Landes können vorrangig aus den vier Millionen Euro Ersparnis bei der letzten Marschbahnausschreibung und voraussichtlich bis zu 18 Millionen zusätzliche Regionalisierungsmittel vom Bund bestritten werden. Langfristig trägt sich der HVV Beitritt aber quasi von allein. Selbst bei lediglich 250 zuziehenden Arbeitnehmern aus dem Raum Hamburg in den Kreis Steinburg ist das Saldo für das Land unter

Berücksichtigung aller zusätzlichen Steueraufnahmen positiv. Spätestens nach vier Jahren HVV Zugehörigkeit sollte der Break-Even Punkt erreicht sein.

Dr. Patrick Breyer

Uli König
und Fraktion

Christopher Vogt
und Fraktion